

CP Corporate Planning: Neue Versionen

Neue Funktionalitäten stellte das Hamburger IT-Unternehmen CP Corporate Planning in Stuttgart vor. Die Version 2.5 des Planungswerkzeugs Corporate Planner enthält nun mit dem CP-Control Center ein neues Rechtemanagement, das individuell einzelne Zugriffs- und Schreibrechte innerhalb einer Corporate Planner-Datei oder -Datenbank vergeben kann. Anhand von Musterrollen kann für jeden Anwender definiert werden, welche Baumstruktur ab welchem Feld beim Öffnen der Datei angezeigt wird. Der Lese- beziehungsweise Schreibzugriff kann zeitlich begrenzt (zum Beispiel nur zur Planungsphase) oder permanent sein. Verschiedene

Funktionalitäten wie Datenimport, Reporting, Anlegen von Krediten oder Investitionen, können ebenfalls als Aufgaben einer Rolle zugewiesen oder genommen werden. So findet sich der Nutzer selbst in großen Strukturen zurecht, da er beim Öffnen gleich zu dem für ihn wichtigen Bereich gelangt. Außerdem können nun alle Daten inklusive Personaldaten oder andere vertrauliche Informationen in einer Datei gehalten werden – das Anlegen mehrerer Dateien für verschiedene Anwendungsbereiche ist damit überflüssig. Weiteres Feature: Zu einzelnen Zellen und deren Werten können Anmerkungen und Informationen hinterlegt werden. Diese Zellkommentare können durch Such- und Sortierfunktionen angezeigt und analysiert werden.

Das Risikomanagement-Werkzeug Risk Manager enthält in der Version für Konzerne das Konsolidierungs-Tool Risk Manager Consolidation.

Risiko-Konsolidierung im Konzern: Risk Manager Consolidation

CP Corporate Planning – www.corporate-planning.com

basycs: SAP auf IBM System i

Der IT-Dienstleister basycs hat seine Kompetenzen in vier Geschäftsfelder gebündelt: SAP Services (technische Basisberatung für alle Komponenten), IBM Services (Design und Installation einer IBM-Infrastrukturlösung, Managed Services (individuelle Dienstleistungen zum IT-Betrieb wie zum Beispiel Hotline, Remote Administration, Service Desk, Housing und Outsourcing oder mobiles Vorsorgerechenzentrum) und Management Consulting zu strategischen ICT-Themen. Durch das ganzheitliche Leistungsangebot aus einer Hand ließen sich IT-Projekte ohne Reibungsverluste durchführen, betont basycs-Geschäftsführer Dieter Huber. Die neu angepasste interne Organisationsstruktur folge nun dem Produkt-Lifecycle: Business Development, Produktentwicklung, Implementierung, Support und Controlling.

Basycs – www.basycs.com

InterSystems

Keine Daten von

Echtzeit-Business Intelligence beschleunigt Entscheidungs

Der Einsatzbereich von BI-Software hat sich in den letzten Jahren erweitert: Sollte sie ursprünglich langfristige Strategieentscheidungen unterstützen, dient sie heute immer öfter auch der kurzfristigen Optimierung des operativen Tagesgeschäftes. Beispielsweise greifen Angestellte im Call Center auf detaillierte Informationen zu früheren Bestellungen und Kaufmustern eines Kunden zu, während sie mit ihm sprechen.

Echtzeit-BI unterscheidet sich damit in mehrfacher Hinsicht von traditioneller BI. Standen die Analysefunktionen einer BI-Software bisher lediglich auf Managementebene zur Verfügung, greifen bei Echtzeit-BI auch Mitarbeiter aus den Fachabteilungen darauf zu. Der bedeutendste Unterschied zwischen Echtzeit-BI und herkömmlicher Vorgehensweise ist die Aktualität der Analysedaten. So basiert traditionelle BI auf Daten, die in regelmäßigen Zeitabständen, teilweise im Jahreszyklus, aus den Unternehmensanwendungen in ein externes Data-Warehouse überführt werden, und damit zwangsläufig historisch sind. Dagegen arbeitet Echtzeit-BI mit den aktuellen Transaktionsdaten und ist in die gewohnte Arbeitsumgebung der Endanwender integriert.

Was Lösungen mit Echtzeit-BI können sollten. Auf funktionaler Ebene benötigen Softwaremodule für Echtzeit-BI eine Komponente, die es ermöglicht, Datenmodelle auf Basis von Echtzeit-Transaktionsdaten zu definieren. Zudem ist eine Kompo-

nte erforderlich, mit der beispielsweise Pivot-Tabellen und Diagramme entwickelt werden können, in denen abgefragte Analysedaten ausgewertet werden. Daraus sollten Anwendungsentwickler und Endanwender außerdem Dashboards gestalten können, die bedarfsweise etwa interaktive Steuerelemente oder Live-Links zu wichtigen Funktionalitäten und -daten einer Anwendung umfassen können. Diese visuelle Darstellung der Auswertungsergebnisse lässt sich einfach über in die Unternehmensanwendung eingebettete Webpages umsetzen. Eine weitere Komponente sollte für Konnektivität mit den Anwendungsdatenbanken im Unternehmen oder einem bereits existierenden Data-Warehouse sorgen.

Schnelle Abfragen. Erfolgskritisch für Echtzeit-BI ist dabei die Abfrageperformance der Anwendungsdatenbanken. Im Gegensatz zu den spezialisierten Data-Warehouses, auf denen traditionelle BI-Software aufbaut, sind die transaktionsverarbeitenden Unternehmensdatenbanken in der Regel nämlich nicht für schnelle Abfragen optimiert. Hier können besonders objektorientierte Datenbanken punkten, die Daten in multidimensionalen Hierarchien speichern, und im Vergleich mit relationalen Datenbanken eine um ein Vielfaches höhere Abfrageperformance erreichen. In Verbindung mit einer optimierten Bitmap-Indexing-Technologie lässt sich die Abfrageperformance sogar noch weiter steigern.

gestern

findung im Unternehmen. **Peter W. Mengel**



Der Autor Peter W. Mengel ist Marketing Director Central and

Eastern Europe bei Inter-Systems, Anbieter der Echtzeit-BI-Plattform DeepSee

Unternehmensweite BI-Strategie gefragt. Sollen Echtzeit-BI-Module nicht allein anwendungsspezifische Informationen auswerten, sondern auch Daten aus anwendungsübergreifenden Prozessen oder Repositories mit einbeziehen, ist eine Integration der gesamten IT-Infrastruktur unabdingbar. Im Call-Center-Beispiel hätten die Mitarbeiter dann über die kundenbezogenen Informationen aus dem CRM-System hinaus den kompletten Prozess im Blick. So könnten sie bei ihren Kaufempfehlungen auch mögliche Lieferengpässe seitens des Herstellers, häufige Reklamationen zu einem bestimmten Produkt oder ein unbefrie-

digendes Zahlungsverhalten des Kunden berücksichtigen.

Aktuelle Informationen auf einen Blick. Gemeinsam mit dem Applikationspartner ist zu entscheiden, mit welchen Datenquellen innerhalb des Unternehmens das Zusatzmodul verbunden wird und wie bislang isolierte Unternehmensanwendungen integriert werden, etwa als Teil einer serviceorientierte Architektur oder mittels Composite Applications. Dazu empfiehlt es sich, eine Integrationsplattform als Middleware einzusetzen.

Nach der gut durchdachten Einführung von Echtzeit-BI müssen Mitarbeiter der Fachabteilungen nicht mehr länger die unterschiedlichen Unternehmensanwendungen durchsuchen, um aktuelle Informationen abfragen zu können. So bleiben Unternehmen auch in der Wirtschaftskrise handlungsfähig. ■

InterSystems
www.intersystems.de

IBM

Erfolgreiche Cognos-Integration

Anfang 2009 wurde Cognos in IBM übergeführt und als Cognos Software zu einer der tragenden Säulen des Bereichs Information Management. Die abgeschlossene Integration von Cognos Software in die IBM Software Group bedeutet sowohl für IBM- als auch für Cognos-Kunden ein erweitertes Leistungsportfolio, das aus einer Hand angeboten wird.

„Die Übernahme von Cognos war eine bewusste Entscheidung der IBM, stärker in Richtung End-User-Applikationen zu gehen“, resümiert Michael Grosinger, Manager Cognos Software, IBM Österreich. ■

IBM
www.ibm.com/at

evianza: BI-Lösungen für Plattformen und Branchen

Der Anbieter von Business Intelligence-Lösungen Evidanza zeigte mit BIS.center eine entscheidungsunterstützende BI-Lösung, die Daten aus den administrativen Systemen für Controlling- und Managementaufgaben aufbereitet. BIS.center kann laut Anbieter an jedes gängige ERP-Vorsystem über Standardschnittstellen angebunden werden und bietet eine Microsoft-konforme und einfach zu bedienende Plattform für alle betriebswirtschaftlichen Anwendungen aus dem operativen und strategischen Controlling. Die BI-Plattform setzt vollständig auf den SQL-Server und Analysis Services von Microsoft auf. Durch ihren modularen Aufbau stellt sie leistungsfähige Werkzeuge für Reporting, Analyse, Planung und strategische Steuerung bereit. Auf BIS.center aufbauend bietet evianza vertikale Branchenlösungen für die Textil- und Nahrungsmittelindustrie sowie für Speditionen und Logistikunternehmen. Die speziellen BIS.Dynamics Lösungen für AX, NAV oder CRM erweitern die jeweiligen Microsoft-Systeme um Business Intelligence-Funktionen. Am 26. November 2009 stellt evianza auf der Microsoft Business Intelligence-Konferenz in Wien ein Kundenprojekt bei Sonepar vor. Die neuentwickelte Speziallösung BIS.SAP steht im Mittelpunkt einer Roadshow, die am 12. November 2009 in Wien halt macht. [evianza – www.evidanza.de](http://www.evidanza.de)

cubeware

Einmalig für
Analyse, Planung,
Reporting und
Dashboarding.

**Business Intelligence
die passt!**

www.cubeware.at